

PARAGUAY

DR. KRISTIN WESEMANN

DR. SÖREN SOIKA

April 2018

www.kas.de/uruguay

Business as usual im Chaco? - Paraguay vor den Wahlen

Von außen kaum beachtet wählt das südamerikanische Binnenland am Sonntag einen neuen Präsidenten und ein neues Parlament. Während in anderen Ländern der Region Außenseiterkandidaten mit teils radikalen Positionen für Schlagzeilen sorgen, scheinen in Paraguay mit *colorados* und Liberalen die Traditionsparteien das Rennen untereinander auszumachen. Deren Spitzenleute Mario Abdo Benítez und Efraín Alegre repräsentieren geradezu prototypisch das parteipolitische Establishment.

Lateinamerikanische Wahlkämpfe werden anderswo selten aufmerksam verfolgt.¹ Es braucht schon besondere Zutaten, damit sich die Augen der Welt auf den Kontinent richten: zum Beispiel einen fundamentalistischen Evangelikalen, der wie jüngst in Costa Rica vom Einzug in den Präsidentenpalast träumt (und scheitert); oder den guatemaltekischen Komiker, der nicht ernst genommen wird und am Ende tatsächlich gewinnt.²

Wenn das politische Rennen in Paraguay in den vergangenen Wochen kaum ein Echo jenseits der eigenen Staatsgrenzen hervorgerufen hat, dann auch, weil derartige Zutaten weitgehend fehlten. Zugespitzt könnte man sagen, dass der Wahlkampf ähnlich unspektakulär war wie die Savannenlandschaft des Chaco, die Paraguays Westen prägt.

Bis zu sechs Wahlzettel werden die stimmberechtigen Bürger am 22. April in den Händen halten. Zu bestimmen sind: ein neues Tandem aus Staats- und Vizepräsident, neue Senatoren und Abgeordnete für die beiden Parlamentskammern, Abgeordnete für das Parlament des südamerikanischen Integrationsbündnisses Mercosur sowie Regierungschefs und Parlamente für die regionalen Gebietskörperschaften. Überraschungen werden nicht erwartet, und das wäre im Grunde fast eine besondere Nachricht: Während ringsum Außenseiter oder relativ neue Kräfte Erfolge feiern, wählt Paraguay voraussichtlich das Vertraute.³

Die parteipolitische Elite behauptet sich

Seit Jahrzehnten dominiert die Partei der *colorados* – ein breites Sammelbecken mit mal mehr, mal weniger ausgeprägter konservativer Prägung – die politische Landschaft: zunächst im Modus der Militärdiktatur unter General Alfredo Stroessner, dann seit den 1990er Jahren unter demokratischen Vorzeichen. Nach einem linken Intermezzo unter Präsident Fernando Lugo (2008-2012) und einer kurzen Übergangspräsidentschaft wurde 2013 Horacio Cartes in das höchste Staatsamt gewählt.⁴

Cartes trat zwar für die *colorados* an, hatte aber wenig mit der alten Parteielite zu tun.⁵

³ „Encuesta da como favorito a Marito por 24 puntos“, Hoy, 26.03.2018, <http://www.hoy.com.py/nacionales/encuesta-da-como-favorito-a-marito-por-24-puntos>, [19.04.2018].

⁴ Wesemann, Dr. Kristin (2013). „Es wird nichts geben, was nicht im öffentlichen Interesse ist.“ Online unter: <http://www.kas.de/argentinien/de/publications/34285/>, [18.04.2018].

⁵ Neelsen, Martin/Wesemann, Dr. Kristin (2013). Der Vielversprechende. Online unter: <http://www.kas.de/argentinien/de/publications/35235/>, [18.04.2018].

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

PARAGUAY

DR. KRISTIN WESEMANN
DR. SÖREN SOIKA

April 2018

www.kas.de/uruguay

Das prestigeträchtige Label der traditionsreichen, aber strauchelnden Kraft hatte der schwerreiche Wirtschaftsmagnat eher „gemietet“, um das Land fünf Jahre lang wie ein Unternehmen zu führen, was mitunter eine gute Idee war und dann wieder eine eher schlechte. Cartes Regierung glänzte bei Infrastrukturvorhaben, die oft effektiv und schnell umgesetzt wurden; das Land hatte hohe Wachstumsraten und gewann an Ansehen unter Investoren.⁶ Der Präsident jedoch zeigte auch einen gewissen Hang zum Autoritären und glaubte mitunter, unersetztlich zu sein.

Mit seinem Vorhaben, das Wiederwahlverbot für den Präsidenten per Referendum aus der Verfassung zu streichen, brachte er Paraguay vor einem Jahr an den Rand einer schweren politischen Krise.⁷ Unter enormem öffentlichem Druck nahm Cartes schließlich Abstand von dem Projekt. Die nächste Schlappe folgte bei der Auswahl des *colorado*-Präsidentenkandidaten, bei der sein Favorit Santiago Peña gegen ebenjenen Mario Abdo Benítez unterlag, der nun am 22. April auf den Stimmzetteln stehen wird.

Mit Benítez kehrt der traditionelle, rechte Flügel der *colorados* auf die Bühne zurück. Abdos Vater war einst Privatsekretär von Langzeitdiktator Stroessner.⁸ Auch wenn der Sohn im Wahlkampf gemäßigt aufgetreten ist, schien es ihn nicht zu stören, dass er bei Kundgebungen – besonders im Landesinneren – mit „*Viva Stroessner!*“-Rufen begrüßt wurde.

Sein Widersacher Efraín Alegre tritt für eine weitere Traditionspartei, die Liberalen, an. Wer allerdings hinter diesem Etikett einen klassischen Liberalen erwartet, wird besonders in Wirtschaftsfragen enttäuscht. Alegre

war unter dem linken Präsidenten Hugo Minister für öffentliche Bauvorhaben und hat sich als Vize mit Leo Rubín einen Mann aus der Lugo-Partei ausgesucht.⁹

Alegre sieht sich selbst als Mann des Fortschritts, wenig überraschend wirft er seinem Kontrahenten das Gegenteil vor: „Es liegt an uns, und wir sagen denen, die in die Vergangenheit zurückkehren wollen, nämlich zur Stroessner-Zeit, dass wir Paraguayer entschlossen sind, keinen Schritt zurück zu machen.“¹⁰

Kaum Antworten auf drängende Fragen

Das einzige Fernsehduell¹¹, bei dem die beiden Kontrahenten am 15. April aufeinandertrafen, stand stellvertretend für die Auseinandersetzung in den vorangegangenen Wochen. Die positive Interpretation: keine Extrempositionen und dafür Umgangsformen, die man von einem Staatspräsidenten erwartet. Die negative Interpretation: zwei Kandidaten, die trotz drängender Probleme kaum konkrete Handlungsvorschläge machten.

Beispiel Wirtschaft und Soziales: Paraguay hat es geschafft, sich in den vergangenen Jahren zunehmend als attraktiver Standort auch für ausländische Investoren zu profilieren und genießt mittlerweile ein Image als lateinamerikanischer Tigerstaat. Während besonders die Nachbarn aus dem Mercosur entweder wirtschaftlich kriseln oder Unternehmen mit hohen Lohnkosten und Bürokratie belasten, rollt Paraguay den Firmen den roten Teppich aus. Wachstumsraten von durchschnittlich vier Prozent in den vergangenen fünf Jahren sind ein starkes Argument.¹² Dennoch hat dieses Modell auch Schwächen. So generiert die stark au-

⁶ „El futuro Gobierno paraguayo tendrá que acercar la macroeconomía al ciudadano“, El Comercio, 18.04.2018, <http://www.elcomercio.com/actualidad/gobierno-paraguay-economia-elecciones-presidenciales.html> [19.04.2018].

⁷ „Cartes afirma que no irá por la reelección, pero la crisis continúa“, La Nación, 18.04.2017, <https://www.lanacion.com.ar/2012390-cartes-afirma-que-no-ira-por-la-releccion-pero-la-crisis-continua> [19.04.2018].

⁸ „Mario Abdo Benítez, colorado de raza y defensor de los valores conservadores“, La Vanguardia, 18.04.2018, <http://www.lavanguardia.com/politica/20180418/442696843898/mario-abdo-benitez-colorado-de-raza-y-defensor-de-los-valores-conservadores.html> [19.04.2018].

⁹ „Efraín Alegre candidato a la presidencia por la Alianza GANAR“, Radio Ñanduti, 16.04.2018, <http://www.nanduti.com.py/2018/04/16/efrain-alegre-candidato-a-la-presidencia-por-la-alianza-ganar/> [19.04.2018].

¹⁰ „Alegre promete acabar con política entreguista en binacionales“, Ultima Hora, 18.04.2018, <http://www.ultimahora.com/alegre-promete-acabar-politica-entreguista-binacionales-n1143578.html> [19.04.2018].

¹¹ Debate Presidencial Paraguay 2018, 16.04.2018. Online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=F19DYQfts1E> [18.04.2018].

¹² Crecimiento del PIB, Banco Mundial, <https://datos.bancomundial.org/indicador/NY.GDP.MKTP.KD.ZG?end=2016&locations=PY&start=2011> [18.04.2018].

PARAGUAYDR. KRISTIN WESEMANN
DR. SÖREN SOIKA**April 2018**www.kas.de/uruguay

tomatisierte Landwirtschaft nur relativ wenige Arbeitsplätze. Das paraguayische Wachstum ist ressourcenintensiv und unter ökologischen Gesichtspunkten nicht nachhaltig. Ein niedriges und regressives Steuersystem mit einem Satz von in der Regel zehn Prozent¹³ hat zwar Paraguay als Unternehmensstandort gestärkt, aber nicht dazu beigetragen, die Ungleichheit in der Gesellschaft zu reduzieren.

Hierzu gab es im Fernsehduell zumindest Ansätze eines inhaltlichen Austauschs. Während Abdo Benítez auf Effizienzgewinne und den Kampf gegen Steuerhinterziehung setzte, plädierte Alegre dafür, über Steuererhöhungen in begrenztem Umfang (besonders über die Einführung einer Tabaksteuer) nachzudenken. Der Hauptwahlkampfschläger des Kandidaten der Liberalen war aber eine umfangreiche Strompreissenkung von bis zu 90 Prozent für Geringverdienerhaushalte, die er als kaum verhohlenen Versuch des Wählerkaufs in Form von personalisierten SMS unter das Volk brachte. Die Finanzierungsfrage und die verheerenden umweltpolitischen Anreize dieses Vorschlags tangierten ihn wenig.¹⁴

Beispiel Sicherheit: Paraguay hat nicht nur mit der typisch lateinamerikanischen Alltagskriminalität zu kämpfen. Es gibt nach wie vor die Organisierte Kriminalität, die vor allem im Drogenhandel aktiv ist, und die Aktivitäten der Guerilla-Gruppe EPP (*Ejército del Pueblo Paraguayo*/Paraguayisches Volksheer). Vor allem im Norden des Landes, wo die Grenzen durchlässig sind und der Staat kaum präsent ist, zeigt sich dies.¹⁵ Bislang aber beschäftigen sich Regierung und Opposition damit, die Frage zu beantworten, wer die Schuld habe und an einer Lösung nicht interessiert sei. Da ist die Rede von ideologischer Nähe zur Guerilla

(*colorados* über die Linken) oder von Kalkül, aus fortdauernden Aktivitäten der Guerilla die Legitimation für immer höhere Ausgaben für die Sicherheitskräfte ziehen zu können (Vorwurf der Linken an die *colorados*).

Beispiel Bildungssystem: Paraguay hinkt hier auch im regionalen Vergleich hinterher. Niedrige Bildungsabschlüsse (so weisen rund 80 Prozent der ländlichen Bevölkerung keine „mittlere Reife“ auf) bedingen niedrige Einkommen.¹⁶ Konkrete Vorschläge, wie das Land auf diesem Gebiet Fortschritte machen könnte, waren allerdings von beiden Kandidaten kaum zu vernehmen. Efraín Alegre schlug immerhin mit Melquíades Alonso eine respektierte Persönlichkeit als Schatten-Bildungsminister vor. Abdo Benítez hingegen setzte einen Wahlkampfschwerpunkt auf die Stärkung des Wehrdienstes. Dieser ist zwar grundsätzlich für männliche Paraguayer verpflichtend. Es besteht jedoch die Möglichkeit der Verweigerung aus Gewissensgründen, weswegen *de facto* viele junge Paraguayer dem Militär fernbleiben. Der Kandidat der *colorados* verspricht, diese Lücken zu schließen und somit wieder mehr jungen Landsleuten eine militärische Ausbildung angedeihen zu lassen, die nach seinem Dafürhalten viele Probleme mangels der Erziehung, Drogensucht und Verwahrlosung lösen würde. Ob die Realität sich von derlei Plänen genauso beeindrucken lässt wie Teile von Abdos Wählerschaft, bleibt abzuwarten.

Konstanz ist Fluch und Segen

Der Kandidat der *colorados* jedenfalls gibt sich siegessicher. „Man fühlt den Sieg schon. Der kommende Sonntag wird ein historischer Tag für den *coloradismo*“¹⁷, sagte er bei einem feierlichen Akt zum Ende seiner Kampagne in Paraguarí. Was ihn so sicher macht? Möglicherweise sind es seine

¹³ Borda, Dionisio/Caballero, Manuel (2018). Una reforma tributaria para mejorar la equidad y la recaudación. Online unter: <http://paraguaydebate.org.py/wp-content/uploads/2018/03/Reforma-Tributaria-2018.pdf>, [18.04.2018].

¹⁴ „Tarifa que promete Efraín es impracticable, según la ANDE“, Hoy, 03.04.2018, <http://www.hoy.com.py/nacionales/tarifa-que-promete-efraín-es-impracticable-según-la-ande>, [19.04.2018].

¹⁵ Tvevad, Jesper (2018). Paraguay: elections in April 2018. European Parliament: Directorate General for External Policies of the Union.

¹⁶ Larroza Arias, Carmen (2016). Pobreza en Paraguay: contribución de la educación media en el acceso a las oportunidades para superar la pobreza. Online unter: <http://desarrollo.org.py/admin/app/webroot/pdf/publications/17-01-2017-09-11-37-1952407333.pdf>, [18.04.2018].

¹⁷ „Marito: Unidos y con esperanza hacia un Paraguay de la gente“, La Nación, 19.04.2018, <https://www.lanacion.com.py/pais/2018/04/18/marito-unidos-y-con Esperanza-hacia-un-paraguay-de-la-gente/>, [19.04.2018].

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

PARAGUAY

DR. KRISTIN WESEMANN
DR. SÖREN SOIKA

Anhänger, die sich an diesem Abend ganz in Rot, der Farbe der Partei, gekleidet und mit roten Fahnen sowie Luftballons in Herzform ausgestattet haben, um ihrem Kandidaten zuzujubeln.

April 2018

www.kas.de/uruguay

Vielleicht sind es aber auch Umfragewerte, nach denen er auf 56 Prozent kommt und damit als klarer Favorit gegen Alegre (31 Prozent) in den Wahlsonntag geht.¹⁸ Eine einfache Mehrheit reicht für den Einzug in den Präsidentenpalast. Spannend könnte die Frage werden, ob er – wie bislang Carteres – mit eigenen Mehrheiten im Parlament rechnen kann, oder – wie Umfragen andeuten – Allianzen schmieden muss, um Gesetzesvorhaben voranzubringen. Für den Senat kandidiert der Viehzüchter Fidel Zavala (Partei *Patria Querida*/Geliebtes Vaterland), der 2009 selbst fast 100 Tage in Gefangenschaft der Guerilla verbringen musste. Die Cumbia-Sängerin Nadia Portillo wiederum bewirbt sich für das Abgeordnetenhaus mit dem Versprechen, die Armut zu bekämpfen. Die Bürger erfahren durch ihre Videobotschaften bislang allerdings lediglich, dass sie selbst Armut erlebt habe – und leider nicht, wie sie anderen das Schicksal ersparen wolle.¹⁹

Dennoch: In Paraguay dürfte im regionalen Vergleich auch nach den anstehenden Wahlen vieles beim Alten bleiben. Dies muss an sich nicht schlecht sein in Zeiten, in denen sich in verschiedenen Ländern Lateinamerikas und weltweit politische Außenseiter gesteigerter Popularität erfreuen, die der liberalen Demokratie und den Menschenrechten mit Misstrauen gegenüberstehen. Ein neuer Präsident und mit ihm die wichtigsten Kräfte im Parlament werden dennoch beweisen müssen, dass sie die auch im wirtschaftlich relativ erfolgreichen Paraguay bestehenden Herausforderungen überzeugender zu adressieren verstehen als sie dies im Wahlkampf gezeigt haben.

¹⁸ „Educación: Mario Abdo busca cultura del trabajo y Alegre quiere blindar la educación“, Ultima Hora, 15.04.2018, <http://www.ultimahora.com/educacion-mario-abdo-busca-cultura-del-trabajo-y-alegre-quiere-blindar-la-educacion-n1143012.html>, [18.04.2018].

¹⁹ „Nadia Portillo se posiciona en encuesta como favorita para la Cámara de Diputados“, Hoy, 02.03.2018, <http://www.hoy.com.py/politica/nadia-portillo-se-posiciona-en-encuesta-como-favorita-para-diputados>, [18.04.2018].